

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 207.

Halle, Donnerstag den 6. September
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

Berlin, d. 4. September. Se. Maj. der König haben geruht: Die von der königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin getroffene Wahl des Professors Dr. Rammelsberg in Berlin zum ordentlichen Mitgliede, des Chemikers Baron Lhenard in Paris, der Professoren Dr. Wöhler in Göttingen und Dr. v. Liebig in München zu auswärtigen Mitgliedern, so wie des Sir William Hooker in Kew, und des Colonel Sabine in London zu Ehren-Mitgliedern der Akademie zu bestätigen.

Der Finanzminister, Freiherr v. Bodelschwingh, hat bereits seine Reise nach Italien und der Schweiz beendet, wird aber erst in der Mitte dieses Monats hierher zurückkehren, weil er bis dahin seinen Aufenthalt auf seinem Landgute bei Unna in Westphalen zu nehmen gedenkt.

Die Anwerbungen von Ärzten für die russischen im Kriege begriffenen Armeen währen noch fort. Es sollen, wie man hört, in diesen Tagen wieder mehrere deutsche Aerzte ihren Weg nach der Krim angetreten haben, um bei dem dortigen russischen Heere ärztliche Funktionen zu übernehmen.

Die Theuerung,

ihre Ursachen und Abhülfen, land- und staatswirthschaftlich beleuchtet von A. Röder auf Stechau. Wriegen a/D. 56 Seiten. Preis 10 Sgr.

(Fortsetzung aus N^o 205.)

Für heute liegt die Pflicht ob, einige Andeutungen darüber zu geben, daß die neueste Zeit eine ganz entschiedene Wendung in den Ackerbaustaat gemacht hat und daß damit nach verschiedenen Richtungen hin Erscheinungen zusammenhängen, deren Wirkungen schließlich in der gegenwärtigen Theuerung, in der allgemeinen Muthlosigkeit und geistigen Unruhe hervortreten.

Seit 15 Jahren haben wir erlebt, woran die ersten Gründer des gewerblichen deutschen Zollgebietes schwerlich gedacht haben. Sie mögen gehofft haben, daß ihre Nachfolger das industrielle Zoll- und Handelsgebiet zur nationalen Handelsmacht erheben würden. Statt dessen hat es unfähige Mühe und Kämpfe, Opfer und industrielle Katastrophen gekostet, die anfängliche Institution in ihrer ursprünglichen Mangelhaftigkeit und industriellen Muthlosigkeit gegen Prinzipien zu retten, die von den ersten Gründern für überwunden und beseitigt angesehen wurden. Diese Prinzipien, seit 1807 niemals gründlich abgethan und 1848 nur auf einen Augenblick verschleudert, traten seit 1840 in ganz neuer Form und Unverfänglichkeit auf. Man erhob eine neue Fahne, vorerst mit einer Inschrift von scheinbar so Vertrauen erweckendem Inhalt, daß man überzeugt sein konnte, es würden sich unter ihr alle Freunde der vaterländischen Macht schaaren. Es galt der Beförderung der Landwirtschaft, deren in der That unvollkommener Zustand keinem Einsichtigen verborgen sein konnte. Denn „Millionen Morgen Ackerland in Deutschland produziren jährlich nichts als Unkraut, wie die Procente desselben beweisen, welche mit dem Getreide auf den Markt kommen, obwohl größere Massen davon bereits daheim gesondert wurden. Die Münchener Mühle bei Uebigau im Liebenwerdaer Kreise in der Nähe des verhängnisvollen Drees Kieblis, (wo der protestantische Kurfürst Johann Friedrich I. sich dem katholischen Kaiser Karl V. ergeben mußte), kauft wieselweise den ihr von den Bauern gelieferten Hebrichsamen auf und schlägt daraus Del. Man kann hietaus, und wenn man die häuerlichen Produkte z. B. auf den Märkten von Berlin und Stuttgart betrachtet, abnehmen, auf welcher Stufe sich die landwirthschaftliche Kultur in Deutschland, und in wilden Händen sich die Garantie für das Gedeihen der deutschen Ackerbaustaaten befindet. Die Bauern begnügen sich noch jetzt theilweise damit, Unkraut zu bauen, weil sie Getreide zu bauen nicht verstehen.“ Diesen Worten des Herrn Röder, eines unserer thätigsten und einsichtsvollsten Gutsbesitzer im Regierungsbezirk Merse-

burg, wäre nur noch zur Bestätigung die Beobachtung hinzuzufügen, daß das ganze Revier von der Finne und Schmüde bis hinunter an die Werra und an den Fuß des thüringer Waldes in diesem Jahre in Fülle Saubiseln, Klatschrosen, Hedrich und anderes Unkrautich und dazwischen in dürftigem Wuchse gleichsam als Unkraut Kulturgewächse gebaut zu haben scheint. Beim Anblick solcher Feldgräuel könnte man glauben, die bäuerliche Politik sei gegenwärtig eine Nachbildung jener berüchtigten bäuerlichen Maxime, welche versumpfte Wege nicht bessere und schlechte Wege noch schlechter machte, in der Absicht, einige Thaler Vorspanngeld zu verdienen, ebensher aber an gerissenen eignen Geschirren, an zerbrochenen Wagen, an abgehettem eignen Vieh einige hundert Thaler zu verlieren und den Ersatz der selbst verschuldeten Einbußen des Leichtsinns und der Nachlässigkeit, durch reichen Zinzenzusaß vermehrt, von den Verzehrern der ländlichen Produkte zu fordern.

Es galt diesem Unwesen entgegen zu treten und man trat ihm entgegen mit dem Wahlspruch, den die französische Ackerbauphilosophie unter Ludwig XV. auf ihre Fahnen geschrieben hatte, als sie gegen den ersten Wohltäter Frankreichs, gegen Colbert zu Felde zog. „Sorgt vor Allem und Jedwem dafür, daß der Boden, daß der Acker viel, sehr viel einbringe; baut den eignen Acker, die Erträge desselben sind die Grundlage für die Existenz des Staates, die einzige Quelle der Nationalbereicherung und der Staatseinnahmen; nur der Pflug ist das solide, eiserne Fundament des Gewerbefleißes.“

Bei diesem scheinbar so unverfänglichen Wahlspruch wurde weder an die innige und natürliche Wechselwirkung zwischen Landwirtschaft, Gewerbefleiß und geordnetem Handelsverkehre noch an den bisher so sichtbar hervorgetretenen unermesslich wohlthätigen Einfluß der nur mäßig, und fast tiefmütterlich gepflegten Industrie auf den Landbau gedacht. Man ließ sich trotz der warnenden Stimmen und der Warnungen der Gesellschaften doch fortretzen, einen Grundsaß zu bekennen, der nur für Rußland oder andere rohe Länder paßt und der unter den Kulturvölkern stets zu den tiefsten Erschütterungen in den Besitz-, Vermögens- und allen gesellschaftlichen Verhältnissen geführt und zu Marktpreisen und zu Ausartungen der Handelsthätigkeit Veranlassung gegeben hat, die von den theilhabenden Gefahren für das Volk begleitet gewesen sind.

Zugleich entwickelte die Gesetzgebung eine so wunderbare Rührigkeit, daß es nicht leicht sein wird, ein Gebiet aufzufinden, wo der legislative Fleiß größer gewesen wäre, als auf dem der Landeskulturgesetzgebung. An Gesetzen, Rescripthen, Verordnungen, Vorschriften, Erklärungen u. s. v. sind seit 1840 allein in Preußen beinahe achthundert erschienen (1840 92; 1841 69; 1842 83; 1843 65; 1844 36; 1845 58; 1846 40; 1847 40; 1848 43; 1849 32; 1850 65 u. s. v.). Für Deutsch-

Landtage gegen die Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit Protest eingelegt, nach Schluß jenes Landtags (unterm 8. Januar d. J.) sich in einer Petition direkt an den König gewandt, und in derselben die Bitte um Erhaltung der noch bestehenden Patrimonialgerichte gestellt. Es heißt in derselben:

Trenn festhaltend an dem Bande durch Ew. k. Maj. hochselige Vorgänger in der Regierung verlassenen Verfassung und am Recht überhaupt, sollen uns aber, und wir hoffen es zu Gott, auch unsern Nachkommen die Rechte und Freiheiten der Landesinwohner, die wir mit zu verlieren haben, stets heilig sein. Mit unerschütterlicher Treue und Gewissenhaftigkeit werden wir insonderheit die seit Jahrhunderten begründeten und durch die Verfassungsurkunde aufs Neue anerkannten Rechte Ew. k. Maj. Krone und Hauses stets bewahren. Aber die gleiche Treue für Recht und Verfassung macht es uns auch ebenso zur Pflicht, das rechtliche Besehen der obergerichtlichen und politischen Stellung nicht unbeachtet zu lassen, zu der wir durch Gottes Vorsehung und durch die Verfassung des Landes berufen sind. (1)

Das neue Organisationsgesetz, welches die Bestimmung enthält, daß die Patrimonialgerichtsbarkeit jeder Art binnen Jahresfrist auf den Staat überzugehen hat, ist bekanntlich am 11. August publizirt worden.

Sannover, d. 28. Aug. Die vorgestern in Bremen abgehaltene Verammlung war von etwa 25 Er-Deputirten und einigen anderen einflussreichen Persönlichkeiten besucht, eine größere Anzahl Eingeladener hatte sich entschuldigen lassen. Von der Stürvischen Partei hatte sich Niemand eingefunden. Vorschläge zur Bildung von Verfassungskomitee und zu allerlei Demonstrationen gegen die Gültigkeit der Verordnung vom 1. August sollen in Bremen zwar vorgeschlagen sein, ohne indeß Beifall gefunden zu haben. Man hat sich entschlossen, sich künftiger Wahlen nicht zu enthalten, solche ohne Protestationen vorzunehmen und auf tüchtige Leute zu lenken.

Die neuen Minister sollen sich in einiger Verlegenheit in Beziehung auf die von ihnen zu beziehenden Wohnungen befinden. Bekanntlich haben wir keine Hôtels für die verschiedenen Branchen der obersten Regierungsbehörde und an großen Wohnungen ist Mangel. Größere Wohnungen werden aber von den Ministern gesucht, da sie sämtlich ein Haus zu machen gedenken, wie nun einmal der vulgäre Ausdruck lautet. Die Herren sind durch die Erhöhung ihres Jahrgehalts auf 6000 Thlr. in den Stand gesetzt, standesgemäß zu leben. Die früheren Minister bezogen bekanntlich ein Gehalt von 4000 Thlrn. jährlich. (H. C.)

Gegen das Patent vom 1. Aug. und die dadurch erfolgte Aufhebung der Verfassungsänderungen von 1848 hatten 13 Gemeindevorsteher aus der Umgegend von Dsnabrück, nachdem sie im Juli um Schutz der Verfassung petitionirt, nunmehr einen Protest unterzeichnet und der Regierung zugesandt. Es ist darauf, wie die „Wesf.-Ztg.“ vernimmt, seitens der Landdrostei eine Untersuchung vorgenommen, in welcher die sieben lutherischen Unterzeichner bei ihrem Protest verharteten, die sechs katholischen jedoch die gewünschte Nachgiebigkeit und Reue an den Tag legten.

Kiel, d. 3. Septbr. Nach einer den „H. N.“ aus Kopenhagen vom 2. Septbr. zugegangenen Depesche wird nun auch in dem

Land ist die Masse so unübersehbar, daß fast ein Menschenleben dazu gehört, sie gründlich zu studiren. Und dem bäuerlichen Verstande wollte zumuthen, sich in diesen Irzergärten legislativer und hermeneutischer Verbesserungsmittel der Landwirtschaft zurecht zu finden? Die Wuchtmassen von Gesetzen wurden vorzugsweise durch den Hinzutritt einer politischen Partei beschwert, welcher die Grundlagen in der um Preußen und Deutschland so hoch verdienten Stein-Hardenberg'schen Reform der gesammten Agrar- und Gewerbsverfassung nicht gefallen. Diese Partei trat nach dem Jahre 1848 entschieden in den Vordergrund, um den Versuch zur Gründung eines Ackerbaukaates in ihrem Sinne zu machen. Indem sie den Schleier fallen ließ, den sie bisher getragen hatte, gab sie die Erklärung, wie sie die Grundbesitze des französischen Ackerbaukaates aus dem Zeitalter Ludwigs XV. verstehe. Indem sie die vorzugsweise Sorge für die möglichst höchste Rentabilität des Aekers empfahl, machte man Front gegen die gesunden Reformgrundsätze und Front gegen die nationale Handelspolitik, gegen den vaterländischen Gewerbsleiß und gegen das frei und patriotisch sich erhebende Bürgerthum.

„Reißt die Dampffschornsteine nieder, rottet Fabriken und Maschinen aus, wir wollen allein wieder den Aker bebauen und ein patriarchalisches, idyllisches Leben unter Rindern, Schafen, Hasen und Hirschen führen. Industrie, Handel und Gewerbe verderben den Menschen und erzeugen das Proletariat; die unruhigen Arbeiterbevölkerungen, die stets noch mehr Wissen in ihren Köpfen, noch mehr Geschicklichkeit in ihren Händen, noch mehr und bequemer Arbeit in der Werkstätte und „auf dem Aker und noch mehr Lohn am Abend ihrer Arbeit verlangen, wachsen nur und allein in den Fabriken, in den Städten, wo Gewerbsmassen sich sammeln, und an den Orten, wo das geordnete Kommunwesen dem Bürger einen Antheil an der Gemeindeverwaltung gestattet.“

Das ist das Programm des französischen Ackerbaukaates, wie ihn vor hundert Jahren der Physiokrat Quesnay konstruirte und wie ihn Ludwig XV. und XVI. einführen. Es war und ist ein glänzender Palast aus Lehmzügen, zu dem man nur mit Strickleitern eintreten und in dem man aus einem Zimmer in das andere nur mit Springstangen über die Abgründe hinweg gelangen konnte.

Nicht anders lautet das Programm des jungdeutschen Ackerbaukaates und der Landphilosophie, welche zu sorgen lehrt, daß der Aker nur recht viel einbringe, und welche die Welt mit der prachtvollen Erfindung beglückt, daß das Merkantilsystem, d. h. das System des Viel-Einkringens, für die Nation verderblich, für die Garantien des Ackerbaukaates aber eine Wohlthat sei, eben weil es viel einbringt. Die neudeutsch-junkkerliche Bauernphilosophie lehrt sich gegen die Agrar-

Herzogthum Holstein vom 1. Octbr. ab die „fremde Courant-Scheidemünze“ verboten.

Wien, d. 4. September. (Tel. Dep.) Die heutige „Wiener Zeitung“ meldet in ihrem offiziellen Theile, daß der Graf Thun zum Civil-Abtathus Radetzky's, an Stelle des Grafen Rechberg, ernannt worden sei. Die anderweitige Verwendung des Grafen Rechberg wird unter Bezeugung der Allerhöchsten Zufriedenheit vorbehalten.

Orientalische Angelegenheiten. Von Kriegsschauplätze

in der Krim liegen neuere Nachrichten als die gestern mitgetheilten Depeschen der Oberbefehlshaber nicht vor. Ueber eine vor einigen Tagen nach der „N. Pr. Z.“ mitgetheilte telegraphische Depesche des Fürsten Gortschakoff vom 21. Aug. ist nachträglich zu bemerken, daß dieselbe in einem Extrablatt des „Russ. Invaliden“ mit einem Zusätze veröffentlicht wird, welcher in den bisherigen Wiedergaben dieser Depesche nicht mit enthalten war. Derselbe lautet nämlich a. a. D.: „Bei Sebastopol ist keine bemerkenswerthe Veränderung eingetreten, aber das Feuer des Feindes wird zuweilen stärker. Unsere Werke leiden. (Werki naschi stradajut.)“ — Eine andere (gestern mitgetheilte) Depesche des Fürsten Gortschakoff vom 30. August erhält nach einer Version der „Dessler. Corresp.“ bei der Stelle „das Feuer der Belagerer ist überwiegend mächtig, in Zwischenräumen wird es heftiger“ folgenden Zusatz: Ihre Geminements (Annäherungs-Arbeiten) vor der Bastion Nr. 3 gewinnen, obgleich langsam, Terrain.

Aus Marseille vom 3. Septbr. wird telegraphirt: „Der Euphrate ist mit Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 27. Aug. eingetroffen. Das Feuer der englischen Batterien vor Sebastopol war in den letzten Tagen mit verdoppelter Lebhaftigkeit wieder aufgenommen worden und ward von den französischen Batterien im Centrum energisch unterstützt. Die gegen das große Sägewerk gerichteten Arbeiten schritten bedeutend fort. Den in Konstantinopel erscheinenden Blättern zufolge hatten die Russen hinter dem Malakoff-Thurme zwei Werke errichtet, welche einen Halbirkel bildeten. Das feindliche Heer hatte auf der Höheebene am Belbek bedeutende Bewegungen vorgenommen. Die Verbündeten hatten neue Werke errichtet, um ihre Front an der Tschernaja zu decken. Die Besatzung von Sebastopol arbeitete an der mit Hülfe von Flößen zu errichtenden Brücke zwischen dem Fort St. Nikolaus und dem Fort St. Katharina, durch welche die Verbindung zwischen der Süd- und der Nordseite der Festung erhalten werden soll. — Da einige Kanonenboote der Verbündeten an der Donaumündung erschienen waren, so hatten die russischen Behörden die Schiffsahrt der neutralen Schiffe auf dem von ihnen beherrschten Theile des Stromes von Neuem unterlagert. — Der Dampfer Lady Jocelyn war in der Nähe von Eutari gescheitert; es war nicht gelungen, ihn wieder flott zu machen.“

Verfassung von 1807 und nannte sie eine revolutionäre und gegen den Zollbund, dem er den Namen der Plünderungsanstalt beilegte. In voller Siegesgewißheit schrieb noch 1853 einer der Vorkämpfer des neudeutschen feudalen Ackerbaukaates:

„Endlich ist's nun so weit gekommen, daß wir der Auflösung des „Zollvereins entgegen sehen dürfen; aber, aber, man wendet sich „noch unsichern Blickes um, ob vielleicht so ein Nützling möglich? „Wdauernlich genug!“

Wie in Frankreich der Agrikultursaat Quesnays zur Handelsfreiheit und zu jenem kräftigsten Verträge von Eden führte, welcher das französische Manufakturkapital und als natürliche Wirkung einen Theil des Agrikulturskapitals vernichtete und in Folge dessen den Ausbruch der Revolution von 1789 beschleunigte half; eben so proklamirte das neudeutsche System die Handelsfreiheit, um das Industriekapital, das natürlichste Erziehungsmittel des Landbauers, der Viehzucht und der Gartenwirtschaft, zu vernichten.

In Frankreich glaubte man sich der Durchführung des neuen politischen Agrikultursystems nicht verichert, wenn man nicht die höhern Staatsämter mit privilegierten Gutsbesitzern besetze und die Intelligenz und den wahren Patriotismus aller andern Klassen davon ausschloße. Ein Blick in die Staatshandbücher und ins Leben wird hinreichen, um zu erkennen, in wie weit Deutschland dazu eine Parallele bietet.

Gegenwärtig raucht es wieder in den Zweigen des Volkslebens wie vom Spähengezwischer im Kirchbaume darüber, daß nicht genug sogenannte Praktiker in den Wipfeln sitzen.

Die Mitglieder der ständischen Versammlungen und Parlamente bestehen fast ohne Ausnahme aus Gutsbesitzern.

Alle Folgerungen und Wirkungen, die die Geschichte des innern französischen Staatslebens zeigt, sind auch bei dem neuen System des Agrikultursystems hervorgetreten oder man hat damit gebohrt. Mit der Abfertigung der Agrarfrage und auf Zurückführung der Agrarverfassung in den ständischen Ackerbaukaat verbindet sich die Erhaltung der Exemption und Grundsteuerfreiheit, die Wiedererlangung der Jagdrechte, der feudalen Kircheng-, Patrimonial- und Polizeiherrschaft, der Kampf gegen die Gemeindeordnung, Kreis- und Provinzialverfassung, die Beseitigung der Verfassung des Staats, Kämpfe für Erhaltung des alten Falliten-Unwesens und gegen neue Konfessionsordnungen u. s. w. Das alles sind Aeußerungen des wiederkehrenden oder beabsichtigten feudalen Ackerbaukaates und des Systems, das sich so angelegentlich damit zu beschäftigen vorgiebt, wie der Aker recht viel einbringe. Aber die Ereignisse laufen schnell und verrücken oftmals, was kurzhandige Systemshelden bei allen vier Zipfeln zu haben meinen. (Fortf. folgt.)

Die französischen Blätter bringen Korrespondenzen aus Konstantinopel vom 23. August, aus der Krim vom 21. Die letzteren beschäftigen sich fast ausschließlich noch mit dem Siege an der Tschernaja, und dem moralischen Aufschwung, den derselbe im Heere der Verbündeten zur Folge hatte. Am 19. fand eine kurze Waffenruhe statt, um die Toten auszutauschen. Von der am 17. Aug. in stärkerer Maße wieder aufgenommenen und in den folgenden Tagen fortgesetzten Kanonade ist wenig die Rede. Die zuletzt als unerlässlich geforderten Mörser begannen aus Frankreich anzukommen, indessen wird es noch einiger Zeit bedürfen, bevor sie vollständig zur Stelle und in Position gebracht sind. Man schob unterdessen, von der Artillerie gedeckt, die Annäherungswege immer weiter vor, und es war jetzt die siebente Parallele eröffnet und dem Plake auf etwa 60 Meter nahe gerückt. In Folge einer Konferenz des Generals Pelissier und des Admirals Bruat wurden sämtliche Dampfregatten nach Frankreich geschickt, wahrscheinlich um die vorbereiteten starken Truppenzüge in Marseille aufzunehmen. Mehrere dieser Fahrzeuge hatten auf dem Wege nach Frankreich bereits Konstantinopel passirt; andere wurden dort erwartet. — Uebrigens hielt man sich stets auf erneuerte verzweifelte Unternehmungen des Feindes an der Tschernaja, so wie auf massenhafte Ausfälle aus der Festung gefasst, zumal man annahm, daß derselbe augenblicklich mehr Mannschaften zur Verfügung habe, als er füglich ernähren könne. Er werde also auf solchen Wege den Effectivbestand der Armee wieder mit den Transportmitteln in's Gleichgewicht zu setzen suchen, ohne die Zahl der Verluste allzuhoch anzuschlagen.

Aus Jenikale schreibt man dem „Constitutionnel“, daß die alliierten Flotten im Ufow'schen Meere sich zur Besetzung von Arabat rüsten, welches die Landenge gleiches Namens beherrscht, um von dort aus die Meerenge von Genitschi für die Allirten fahrbar zu machen. Vier Kompagnien Marine-Infanterie werden nach Anapa geschickt; an Bord der Flotte geht das Gerücht, daß in der Umgegend von Kerisch ein Hauptschlag geführt werden soll. — Bei Eupatoria ist alles ruhig. Die Russen, schreibt man von dort, belästigen uns so wenig wie wir sie; ihre Kavallerie zieht täglich jenseits der Vorposten hin und her. Der Gesundheitszustand ist leidlich; bei der außerordentlichen Hitze, welche die Stürme und Plakregen nur sehr vorübergehend mildern, leiden insbesondere die Tzaren viel vom Storbub. Mit den türkischen und ägyptischen Truppen steht es besser; sie kampiren in der Umwallung des verhängten Lagers; am befrüchtigendsten steht es um die Gesundheit des französischen Detachements. Die Cholera ist verschwunden. Die Lebensmittel sind sehr theuer, die Tzaren werden noch immer auf Kosten der Allirten unterhalten. An Futter ist oft Mangel; die Baschi-Bozüks, die außerhalb der Stadt lagern, haben deshalb ihre Pferde verkauft.

Aus Eupatoria vom 15. Aug. wird der „Presse d'Orient“ geschrieben: „Die Russen haben folgende Dörfer angezündet: Sak und Tuzla, nahe bei einander am Salzsee von Tuzla gelegen, das etwas weiter nördlich gelegene Kemisch und Utsch und Kamitschi am rechten Ufer des Flusses Tschichotsoah. Man bemerkte die Flammen während der Nacht vom Strande bei Eupatoria aus und während des Tages einen langen Rauchstreifen. Bereits früher hatten die Russen Aidar und Kiprak verbrannt, was im Ganzen sieben in der Umgegend der Stadt und in der Nähe des Weges nach Sebafopol zerstörte Dörfer ausmacht. Ein solches Verfahren ist wenig geeignet, ihnen die Sympathien der Tzaren zu erwerben; doch scheint es den Russen darum auch gar nicht zu thun zu sein.“

Nach einer Correspondenz der „Independ. belge“ aus Paris wären seit dem verunglückten Sturm der Verbündeten auf den Malakoffthurm binnen zwei Monaten 70—75,000 Mann nach dem Oriente abgegangen und 25—30,000 Mann würden bis Mitte September denselben bestimmt folgen, so daß eine ganz neue Armee von circa 100,000 Mann ins Feld käme.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 30. August berichten über einen Ministerwechsel. Mehemed Ali war zum Kapudan Pascha (Marineminister) ernannt, der bisherige Marineminister Halil Pascha, Schwager des Sultans, in den Ruhestand versetzt worden. Die Ministerkrisis dauerte noch fort. Lord Stratford war aus der Krim zurückgekehrt.

Frankreich.

Paris, d. 3. Septbr. Die aus Deutschland uns zukommende Mittheilung über die förmliche Kündigung des Sundzollens von Seiten der amerikanischen Freistaaten, so wie die offizielle Antwort des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten hat nicht geringes Aufsehen hier gemacht. Die dänische Regierung sucht sich durch eine sehr falsche Ausflucht zu helfen; aber nach dem, was wir von sehr wohl unterrichteten Personen aus New-York hören, wird diese Advoкатenwendung nichts fruchten; über den Sundzoll sind alle Parteien in Amerika einig. Wir haben bereits mitgetheilt, daß Frankreich nicht geneigt sei, als Vermittler in dieser Frage aufzutreten, und wir können fürs nächste Jahr einer Complication entgegen sehen, deren Tragweite Niemand verkennen wird. Desferrieh steht in Italien in der nächsten Zeit wieder Ereignissen entgegen und bereitet sich darauf vor, wie selbst der „Constitutionnel“ meldet, durch Truppen-Zusammenziehungen um Mailand und durch zahlreiche Verhaftungen. — Die franz. Regierung hat, wie gemeldet, durch Herrn Delacour Genugthuung fordern lassen für die Verzeigerung, im Hafen von Messina den Admiral Pellion mit den üblichen Salven zu beehren. Das neapolitanische Cabinet behauptet, es habe bloß Repressalien gebraucht, indem die französischen Schiffe in Neapel am Namenstage der Königin auf ähnliche Weise sich betragen hätten. — Nach der „Abend-Patrie“ ist Abel-Kader in Marseille ziemlich bedenklich erkrankt. Er soll an der Cholera darnieder liegen.

Italien.

Turin, d. 29. August. Die italienisch-englische Fremden-Region scheint sich doch vervollständigen zu wollen und bald ihre Zahl von 2400 Mann zu erreichen; es ist jedoch mehr eine Flüchtlingslegion, bestehend aus Ungarn, Lombarden, Venetianern, Polen, Siciliern u., Alle angelockt durch die Aussicht, sich gegen Desferrieh schlagen zu können. Auch viele sardinische Offiziere en retraite nahmen Dienste. Die Soldaten sollen wirklich großartig bezahlt werden, 300 Fr. baares Handgeld und täglich 2 Fr. 50 Cent. Sold; von sardinischer Seite liefert besonders Arona, Domo d'Essola und Intra Rekruten. (D. A. Z.)

Malta, d. 23. August. Der englische Kriegsminister Lord Panmure hat dem Vernehmen nach Bonelli's Plan zur unterseischen Verbindung Cagliari's mit Malta und letztgenannter Insel mit Candia, den Dardanellen und Alexandrien genehmigt. Die Kosten von Cagliari bis Malta sind auf 10,000 Pfd. Sterl. veranschlagt und sollen vom Aerar der Insel Malta und der Staatskasse gemeinsam bestritten werden. 1200 Mann Britten sind mit 34 Offizieren nach der Krim eingeschifft worden. Eine kürzlich vorgekommene Rekrutenrentenz ist ohne irgend ernstliche Folge rasch unterdrückt worden.

Be k a n n t m a c h u n g e n.

Verpachtung.

Die zum Rittergute Großgodula gehörende Fischereigerechtigkeit auf der Saale, das schenkberechtigte Fischhaus mit Inventario, und der Fährbahn mit der Ueberfahrtsnutzung werden mit dem letzten December d. J. pachlos und sollen vom 1. Januar 1856 ab auf 6 Jahre anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden. Mit Leitung dieses Geschäfts beauftragt, habe ich einen Termin im Fischhause bei Großgodula auf

den 3. October Vormittags 10 Uhr

angesezt, zu welchem ich qualifizierte Pachtstufige mit dem Bemerken einlade, daß die Auswahl unter den Bietanten vorbehalten bleibt, eine, dem Jahresbetrag des Pachtgeldes gleich kommende Pachtcaution baar zu erlegen ist, und die sonstigen Pachtbedingungen schon vor dem Termine bei mir zu erfahren sind.

Weißenfels, den 30. Aug. 1855.

Der Justiz-Rath
Schulke.

Auction.

Sonnabend d. 8. Septbr. Auction von guten und ordinären Meubles, diversen Lampen, Tuchmatteln, Kleidungsstücken u. dergl. m.

Carl Paesoldt.

Auction.

Freitag den 7. d. M. Vormitt. 9 Uhr versteigere ich einen Theil des Nachlasses der Frau von Bäringer, Steg Nr. 12, bestehend in sehr gut erhaltenem Mobiliar, als: Kupfer, Messing, f. Gardinen, Sekretairs, Sopha, gr. Spiegel, Wasch- u. andere Tische, Kleider-, Wäsch- u. Küchenschränke, Groß- u. Rohrstühle, Bettstellen, Gartenbank, dgl. Tisch u. Stühle, Estraden, Gefäße, Hausgeräthe u. dgl. m.

Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Auction.

Sonnabend den 8. d. M. Nachm. 1 Uhr versteigere ich einen Theil des Nachlasses des Fräulein von Geld, Rathausgasse Nr. 16, bestehend in fein gearbeiteten, sehr gut erhaltenen Mahagoni-, Birken- und Kiefern-Mobiliar, als: Sekretair, Sopha, Kommoden, Spiegeln mit u. ohne Goldrahmen, Stühle, Wasch- und andern Tischen, Bücher-, Wäsch-, Kleider- und Geschirrschränken, Bettstellen, etwas Hauswäsche, Glaswerk, Porzellan, Hausgeräthe, Bücher u. dgl. m.

Brandt, Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Eine 7- und eine 4-ellige Marktbude ist zum bevorstehenden Viehmarkt zu vermieten. Mittelstraße Nr. 1, eine Treppe hoch.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden hiermit die Anzeige, daß heute einen bedeutenden Posten Fournierböhler, als:

Mahagoni,

Franz.

Schweiz. } Nußbaum,

Kirsch-, Rosen-, Ebern- u. Birn-

baum, so auch

Mahagoni-Säulen, Simse, Lei-

sten und Etageren

erhalten und solche zu billigen Preisen bei reeller Bedienung bestens empfohlen halte.

A. Regal in Gonnern.

Bekanntmachung.

Da ich die Königl. Fähr bei Rothenburg über die Saale, dessen Einnahme und freie Wohnung zu meiner Pension von wegen meiner Dienstzeit in Baden erhalten habe und dabei Handel mit Holz, Eisen und Schiffsleinenzeug betriebe, auch Steinbruchsbesizer bin, und noch nebenbei 4 Stück große Käbne besitze, bin ich in den Stand gesetzt, mit meiner Schiffsahrt alle Schiffsladungen, sie mögen Namen haben wie sie wollen, zu den allerbilligsten Preisen zu übernehmen und bitte deshalb, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Rothenburg a/S., den 31. August 1855.

Carl Triimpler,

Königl. Fährmann.

Das Magazin de Paris von Herm. Schöttler

empfehlte sein wohlaffortirtes Lager von Pommaden, Haarölen, Seifen, sowie Odeurs und ächter Eau de Cologne.

Eine Sendung in Tibet, Woll-Atlas, Cachemir, Woll-Mousselin und Neapolitan erhielt

L. Gundermann,
Schmeerstraße.

Das Neueste in Double-Shawls, Deckentücher, gewirkte Umhängetücher empfiehlt

L. Gundermann,
Schmeerstraße.

Möbel-Damaste und Möbel-Kattune bei

L. Gundermann,
Schmeerstraße.

Fohlen-Anzeige.

Am 5. September treffe ich mit einem Transport ausgezeichneter, schöner hannoverscher Fohlen in Rade gas ein, welche ich dort einige Tage zum Verkauf stelle.

Louis Nothschild.

Am Tage nach dem Viehmarcte, Mittwoch den 12. d. Mts. Vormittags 10 Uhr, beabsichtige ich mein auf dem Hofplatze stehendes großes, in ganz gutem Zustande befindliches, Restaurations-Zelt nebst dazu gehöriger Schenke und sonstigem Zubehör öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und lade dazu Kauflustige ergebenst ein.

Friedr. Gebhardt.

Auf ein Rittergut in der Nähe von Eisen leben wird ein, in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrene Wirthschafterin zum 1. October gesucht. Reflectirende wollen sich am 10. September dem an diesem Tage hier in Halle anwesenden Prinzipal, dessen Adresse bei Ed. Stiehrath in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen ist, persönlich vorstellen resp. ihre Zeugnisse vorlegen.

Heute Donnerstag Abends 7 Uhr

Paulus-Probe

im Saale des Kronprinzen. C. Sappeler.

Halle in der Pfleferschen Buchhandlung ist wieder vorrätig:
Das Schachspiel. Preis 4 Sgr.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 4. September.

Artlich.	Brief.	Geld.	Artlich.	Brief.	Geld.
Fonds-Courfe.			Berg-Markt Br.	102 1/2	102
Pr. Freiw. Anl.	4 1/2	101 1/2	do. II. Serie	102 1/2	101 1/2
St.-Anl. von 1850	4 1/2	101 1/2	do. (Drim. Ser.)	91 1/4	—
do. von 1852	4 1/2	101 1/2	Ber.-Anp. Lit. A.	—	166 1/2
do. von 1854	4 1/2	102 1/4	do. B.	—	96 1/2
do. von 1853	4 1/2	101 1/2	Berlin-Hamburger	126	119
Staats-Schuldsch.	3 1/2	87 1/4	do. Prioritäts	4 1/2	101 1/4
Prämiencheine der			do. do. II. Em.	4 1/2	—
Seehandl. à 50 #	—	155 1/4	Pr.-Stad. Magd.	—	99 1/4
Präm. à 100 #	3 1/2	115 1/2	do. Priorit.	4 1/2	94 1/4
Kur- u. Reumart.			do. do. Lit. C.	4 1/2	100 1/4
Schuldverschreib.	—	86 1/4	do. do. Lit. D.	4 1/2	100 1/4
Der- u. Deichbau-			Berlin-Stettiner	178	177
Disquisitionen.	3 1/2	—	do. Priorit.	4 1/2	—
Berl. Stadt- u. Obl.	—	100 1/4	do. do. neue	—	122 1/4
do.	—	85 1/2	Edin- u. Kündener	3 1/2	101 1/2
Pfandbriefe.			do. Priorit.	4 1/2	100 1/4
Kur- u. Reumart.	3 1/2	—	do. do. II. Em.	5	103 1/4
Druckverschreib.	3 1/2	94 1/4	do. do.	4	93
Bommerische	3 1/2	98 1/4	do. III. Emiffion	—	93
Pofensche	—	102 1/4	Düffelw.-Kleberf.	4	92 1/2
do.	—	94 1/4	do. Prioritäts	4	92 1/2
Schleifische	3 1/2	94	do. Prioritäts	5	102
Dom Staat garan-			Magdeb.-Galberf.	—	194 1/2
tirte Lit. B.	3 1/2	—	Magdeb.-Wittenb.	—	—
Westpreussische	3 1/2	92	do. Prioritäts	4 1/2	99 1/4
Rentenbriefe.			Münster-Sammer	4	93 1/2
Kur- u. Reumart.	4	99	Niederfchl.-Märk.	4	95 1/4
Bommerische	4	—	do. Prioritäts	4	94 1/4
Pofensche	4	97 1/4	do. Conv. Prior.	4	94 1/4
Breussische	4	96 1/4	do. do. III. Ser.	4	94 1/4
Rhein- u. Westph.	4	96 1/4	do. IV. Serie	5	—
Schleifische	4	—	Niederfchl.-Jagb.	—	62
Schleifische	4	96 1/2	Dberfchl. Lit. A.	—	224 1/2
Pr. B.-Antwelfch.	—	118 1/2	do. Prior. Lit. B.	3 1/2	188 1/2
Friedrichsd'or	—	137 1/2	do. Prior. Lit. C.	3 1/2	—
Andere Goldmün-			do. Prior. Lit. D.	4	98
gen à 5 #	—	87 1/2	do. Prior. Lit. E.	3 1/2	81 1/4
Gifenb.-Actien.			Prinz-Bibl. (Steer-		
Badem-Düffelw.	3 1/2	89	les-Bohminkel)	—	—
do. Prioritäts	4	91 1/4	do. Prioritäts	5	99 1/4
do. II. Emiffion	4	91	do. II. Serie	5	99 1/4
Nachn-Matritsch	—	49 1/4	Rheinische	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	94 1/4	do. (Stamm) Pr.	4	107 1/2
Berg.-Märktiche	—	84 1/2	do. Prior.	4	92
			do. vom Staat gar.	3 1/2	85

Staats-Anleihe von 1853 96 1/2 à 97 gem. Edin-Winten 169 1/2 à 169 gem. Düffelw.-Gibersfeld 106 à 107 gem. Rheinische 106 1/2 à 107 gem. Amsterd.-Rotterdam 89 1/2 à 91 u. Br. Ludwigshafen-Verb. 161 à 180 1/2 gem. Mainz-Ludwigshafen 116 1/2 à 117 1/4 u. Mecklenburger 69 à 69 1/2 u. Rheinl.-Weissenburg 142 1/2 à 143 gem. Nordbahn (Friedr.-Bibl.) 56 1/2 à 55 1/2 gem. Braunschweiger Bank 120 à 1 1/2 gem. Darmstädter Bank 110 1/2 à 1 1/2 u. G.

Die Courfe behaupteten, bei unbedeutendem Geschäft, ihre Festigkeit bis zum Schluß, und erfuhren namentlich bei Mainz-Ludwigshafen, Darmstädter Bank und Mecklenburger Actien eine weitere Steigerung. Preussische Fonds fest, namentlich Prämien-Anleihe begehrt. Ausländische wenig verändert.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Die ersten Straß. Brat-heringe empfang so eben

Julius Riffert.

35 Stück Mutterschaafe, für den Schlächter wie zur Fortzucht passend, stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Morl.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr endete nach kurzen Leiden meine liebe Frau, **Johanne geb. Langhammer**, in dem Alter von 29 Jahren 8 Monaten, und schon einige Stunden später folgte ihr mein einziges Kind **Louise** in dem Alter von 11 Monaten. Allen Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht mit der Bitte um silles Beileid.

Halle, den 4. Septbr. 1855.
Theodor Düvert, Aempnermeister.

Marktberichte.

Magdeburg, den 4. September. (Nach Wäseln.)
Weizen — — — # Gerste — — — #
Roggen — — — # Hafer — — — #
Kartoffelspiritus, die 14,400 Pfl. Tralles 53 1/2 - 54 #.

Berlin, den 4. September.

Weizen loco 86 - 125 #
Roggen loco 83 - 84 1/2 # Br. 82 1/2 #, 85 1/2 #, 80 - 1/2 # pr. 82 1/2 #, Sept. 78 - 1/2 # u. G., 78 Br., 79 Br., Sept./Oct. 77 - 1/2 # u. G., 78 Br., Oct./Nov. 76 - 77 # u. Br., 76 1/2 #, Nov./Dec. 76 - 1/2 # u. G., 76 1/2 Br., 76 G., Frühj. 75 1/2 - 76 # u. G.
Gerste, große 47 - 54 #.
Hafer 34 - 38 #.
Erbsen, Koch-, 74 - 78 #, Futter- 67 - 70 #.
Rübsl loco u. Sept. 19 1/2 # Br., Sept./Oct. 19 1/4 # u. G., 19 1/4 Br., Oct./Nov. 19 - 18 1/2 # u. G., 19 Br., Nov./Dec. 18 1/2 - 19 # u. G., 18 1/2 Br.
Leinöl loco und Lieferung 17 # u. G.
Spiritus loco ohne Faß 40 # u. G., Sept. 39 - 1/2 # u. G., Br., 39 G., Sept./Oct. 37 # u. G., 37 1/2 Br., Oct./Nov. 36 # u. G., Br. u. G., Nov./Dec. 35 - 34 1/2 # u. G., 34 1/2 Br., 34 1/2 #, April/Mai 34 1/2 # u. G., 34 1/2 Br., 34 G.

Weizen unverändert. Roggen anmirt. Rübsl matt. Spiritus loco und nahe Termine höher bezahlt, spätere ziemlich unverändert.

Breslau, d. 4. Septbr. Spiritus pr. Tinner zu 60 Quart bei 80 Pfl. Tralles 18 1/2 #. Weizen, weißer 105 - 155 #, gelber 105 - 155 #. Roggen 102 - 110 #. Gerste 67 - 67 #. Hafer 36 - 43 #.

Stettin, d. 4. Sept. Weizen 89 - 90 #, gelb 110 #, weiß 116 #, 117 Br., Frühj. 112 1/2 - 114 #. Roggen fest 76 - 84 gefordert, 79 - 81 #, Sept. 76 # u. G., Sept./Oct. 75 - 76 #, Oct./Nov. 75 - 76 # u. Br., Nov./Dec. 74 - 75 #, Frühj. 73 # u. G., Spiritus 9 1/2 #, 9 1/2 #, Sept./Oct. 9 1/2 #, Frühj. 10 # Br., Rübsl 19 1/2 #, 19 1/2 # incl. Faß #, Sept. 19 1/2 #, Oct./Nov. 19 #, Nov./Dec. 18 1/4 # u. G.

Hamburg, d. 3. Septbr. Weizen sehr festgehalten, aber ruhig. Roggen unverändert, aber stille. Del pr. Oct. 39 1/4 #, pr. Mai 37 1/4 #.

London, d. 3. Sept. Englischer Weizen einen, feiner zum Schilling höher als am vergangenen Montage; Frühjahrestreide einen bis zwei Schillinge theurer.

Wasserstand der Saale bei Halle am 4. Sept. Abends am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll. am 5. Sept. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 4. September am alten Pegel 17 Fuß unter 0. am neuen Pegel 5 Fuß 8 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 4. Sept. C. Stolle, Steinföhlen, v. Hamburg u. Stadtmarsch-Magdeburg. — F. Runow, Steinföhlen, v. Hamburg u. Budau. — F. Weinecke, desgl. — A. Wolter, Stadthof, v. Spandau n. Calbe a. d. S. — G. Bartels, Hohenf., v. Hamburg nach Nicola. — F. Weber, Kuntelrüben, v. Magdeburg nach Letzichen. — G. Große, Güter, v. Magdeburg n. Dresden.
Niederwärts, d. 3. Sept. W. Straß, Steinföhlen, v. Dresden n. Magdeburg. — Den 4. September. W. Köhler, Braunföhlen, v. Ruffsch n. Ruffsch n. Magdeburg. — J. Gause, fr. Dbst, v. Magdeburg. — W. Hönel, Pulver, v. Dresden n. Berlin. — G. Senemwald, Sandheine, u. Pofelwitz n. Hamburg. — G. Marquardt, Güter, v. Saalhorn n. Magdeburg. — G. Wuy, Braunsföhlen, v. Ruffsch n. Magdeburg. — Schlenkerstein Friedrich, u. W. Dampflicht-Comp., Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — G. Duandt, Klapps, v. Prag n. Wittenberge.

Magdeburg, den 4. September 1855.
Königl. Schlenknaunt. Gaafe.

Telegraphische Depesche.

Stockholm, Dienstag, den 4. September. Der Norwegische Reichsstatthalter Loewenskjöld hat resignirt und erhält 2000 Species Pension. Der Kronprinz von Schweden ist zum Vicekönig Norwegens definitiv ernannt worden und tritt nächstes Jahr dieses Amt an. Der König kehrt morgen aus Christiania hierher zurück.

Aus der Provinz Sachsen.

— Erfurt, d. 3. Septbr. Heute Morgen in aller Frühe ist die hiesige Garnison, das 31. und 32. Inf.-Regiment und die dazu gehörenden Abtheilungen des 4. Art.-Regiments, von welchem nur die Festungsabtheilung zurückgeblieben, von hier ausgerückt, um in die Gegend von Worbis zu marschiren, wo ein Manöver von dreiwöchentlicher Dauer stattfinden wird.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	334,28 Par. L.	333,79 Par. L.	332,95 Par. L.	333,67 Par. L.
Dunstdruck . .	5,43 Par. L.	6,13 Par. L.	5,28 Par. L.	5,61 Par. L.
Rel. Feuchtigk. .	97 pCt.	80 pCt.	94 pCt.	90 pCt.
Lufthwärme . .	12,0 G. Rm.	15,9 G. Rm.	12,0 G. Rm.	13,3 G. Rm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. September.
Kronprinz: Dr. Rittergutsbes. v. Bülow u. Frau Majorin Hintenfeld a. Botsfeld. Die Hrn. Kauf. Niemann a. Braunschweig, Zungmann a. Magdeburg, Busfeld a. Weidenhausen. Dr. Fabrik. Winkens a. Aachen. Dr. Beamter Mietz a. Stettin. Frau v. Waldern a. Königsberg. Dr. Paritt. v. Wierparr a. Stettin. Dr. Graf Borgenski a. Krakau.
Stadt Zürich: Dr. Gutsch. Herberg a. Weinsdorf. Dr. Peibarm. Jeger a. Frankfurt. Wab. Fretschner a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Krüger a. Berlin, Overlach a. Köln, Erbs a. Hanau, Camerer a. Leipzig, Müller a. Ludwigslug, Junkers a. Rheydt.
Goldner Blag: Hr. Amtm. Knauer a. Hohenthurm. Hr. Fabrik. Giritsoy a. Stockholm. Hr. Insp. Philipp a. Wintershagen. Dr. Eidenm. Schmitz a. Frau a. Muccena. Hr. Kauf. Holzhausen a. Paderborn.
Goldner Löwe: Fräul. Meier a. Berlin. Dr. Agent Rosenbahr a. Schkeuditz. Die Hrn. Kauf. Briedner u. Seifing a. Magdeburg, Philipp a. Erfurt.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Benz a. Rheydt, Korbacher a. Bremen, Jentler a. Berlin. Hr. Güter-Agent Sommergut a. Magdeburg. Dr. Defon. Siebels a. Leipzig. Hr. Bauernm. Beyer a. Duerfurt.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Wiskert a. Dessau, Bernstein u. Wernthal a. Magdeburg. Dr. Oberst. Kien u. Knoblauch m. Leodier a. Danzig. Hr. Pferdehdt. Heinemann a. Halberstadt.
Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Gutsch. v. Bolansky m. Bruder a. Posen, v. Richtenwald m. Fam. a. Froburg, Steinert m. Gem. a. Hamm. Hr. Mechanikus Klinge a. Freiberg i. Sachsen. Dr. Lehrer Schramm a. Johansthal.
Thüringer Bahnhof: Dr. Apoth. Böcker m. Fam. a. Brandenburg. Hr. Reg.-Assessor Schlipf a. Danzig. Die Hrn. Kauf. Wolf m. Frau a. Persleberg, Thiermann m. Fam. a. Bremen. Die Hrn. Rent. Yenn a. Paris, Barber a. Koßel.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere, die event. von der Stadt Halle zu contrahirende Gasbeleuchtungs-Anleihe betreffende Einladung vom 21. v. Mts. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Zeichnungen auf diese Anleihe nur noch bis zum 25. d. Mts. entgegen genommen werden können. — Gleichzeitig glauben wir wiederholt darauf aufmerksam machen zu müssen, daß es der Wunsch und der Wille der städtischen Behörden ist, die Gasbeleuchtung als ein rein städtisches Unternehmen, unter Ausschluß jeder Privat-Spekulation, herzustellen, sowie daß die Zeichnungen auf die zur Ausführung dieses Unternehmens unerlässlich zu contrahirende Anleihe nur dann für die betreffenden Zeichner als bindend werden erachtet werden, wenn wirklich, wie dies vorausgesetzt werden kann, städtischer Seite die Garantie für Capital und richtige Zinszahlung übernommen wird. Halle, den 3. September 1855.

Die Commission für Einführung der Gasbeleuchtung.
 S. A.
 vom Fagen, Stadtrath.

Öffentliche Domänen-Verpachtung.

Die Herzoglichen Domänen Liebn a und Böhren, in der Nähe der Stadt Götben gelegen, sollen mit allen dazu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, mit
 4 Morg. 62 □ Rth. Gärten,
 616 = 100₅ = Aekern,
 20 = 89 = Wiesen,
 17 = 16 = Teichen
 und den Inventarien auf 18 Jahre, von Johannis 1857 bis dahin 1875, meißbietend verpachtet werden.
 Es ist hierzu
 Dienstag den 11. Septbr. d. J.
 früh 10 Uhr

Termin im hiesigen Regierungslokale anberaunt. Nachzuliste werden hierzu mit dem Bemerkung geladen, daß die Pachbedingungen im Termin näher bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher, und zwar vom 1. Sept. ab, in unserer Canslei einzusehen oder gegen Erlegung der Copialien von derselben in Abschrift zu beziehen sind. Zur Sicherung des Gebotes müssen im Termine 1000 Rth. baar oder in gültigen Papieren deponirt werden.
 Dessau, den 10. August 1855.

Herzoglich Anhaltische Regierung.
 (93.) von Braunbehrens.

Schafverkauf.

Ein Stämmchen Schafe von 35 St. hat zu verkaufen G. Otto in Krimpe.

Bekanntmachung.

In dem auf den 19. d. Mts. vor hiesigem Königl. Kreisgerichte anberaunten Termine zur Versteigerung meines vor dem Mannischen Thore belegenen Gartens Ludwig et caetera nebst 30 Morg. 130 □ Rth., in drei Plänen belegenen Feldern, wird die Ausbietung dieser Grundstücke sowohl im Ganzen als auch in einzelnen Parzellen, nämlich:

- 1) der Garten in vier Parzellen:
 a) zu 7 Morg. 58 □ Rth. mit einem Wohnhaufe und Nebengebäuden,
 b) zu 4 Morgen,
 c) zu 174 □ Rth.,
 d) zu 1 Morg. 27 □ Rth. mit dem größeren Wohnhaufe und Wirtschaftsgebäuden.
- 2) der Feldplan Nr. 62 auf der Pfännerhöhe in vier Parzellen, jede zu 2 Morg. 9 und resp. 10 □ Rth.,
- 3) der Feldplan Nr. 111 b an der Saale in 5 Parzellen, davon drei jede zu 3 Morg. 25 □ Rth., zwei aber jede zu 4 Morgen 29 □ Rth.,
- 4) der Feldplan Nr. 89 endlich zum gesammten Flächengehalte von 4 Morg. 139 □ Rth. erfolgen.

Nähere Nachweisung der Parzellen werden von mir selbst oder dem Herrn Rechts-Anwalt Fiebiger — Barfüßerstraße Nr. 15 — erteilt werden.
 Halle, den 2. Septbr. 1855.

Christian Friedrich Kögel,
 wohnhaft zu Ludwig et caetera vor dem Mannischen Thor.

Auction

Freitag den 7. Septbr. Nachm. 2 Uhr auf der Promenade am Schauspielhaufe von Bau- und Brennholz, Thüren, Fenster, Dach u. Mauersteinen ic.
 Stengel.

Grummet-Verkauf.

Das Grummet von ohngefähr 15 Morgen Wiese in Passendorfer Aue beabsichtige ich nächsten Sonnabend den 8. Septbr. Nachmittags 3 Uhr im Ganzen oder in einzelnen Theilen an Ort und Stelle auf dem Stiele zu verkaufen; mein Aufseher Braune wird dasselbe auf Verlangen auch vorher zeigen. Ebenso liegen in meinem Gebötte in Passendorfer einige hundert Centner Heu zum Verkauf.
 Carl Brodforb.

Zwei dauerhafte Marktstößen, sowie 2 Glaschränken zum Aushängen der Waare, stehen billig zu verkaufen große Ulrichsstraße Nr. 6.

Ein ordentlicher Barbiergehülfe findet sofort Condition. Leipzigerstraße Nr. 12 bei Fr. Mayer.

Haus-Verkauf oder Vermietung.

Mein hier große Steinstraße Nr. 12 gelegenes Wohnhaus mit großen Geschäftsräumen, Höfen und Nährwasser, beabsichtige ich zu verkaufen oder auch zu vermieten.

Wilh. Kersten.

Verkauf einer Herrschaft in Westpreußen.

Eine an der Chaussee nahe der Eisenbahn und schiffbarem Fluß gelegene Herrschaft von über 9000 M. M., mit 3300 M. bestem Acker, 230 M. zweifchnittige Wiesen, über 5000 M. Wald ic., hübschem Wohnhaus nebst Park, guten Wirtschaftsgebäuden und Inventar, soll für den festen Preis von 200,000 Rth. mit 50,000 Rth. Anzahlung sofort Familienverhältnisse wegen verkauft werden. Alles Nähere durch
 L. Finger in Halle.

In einer Hauptstadt Anhalts soll ein in guter Nahrung stehender Casshof billig und unter vortheilhaften Bedingungen für den Käufer verkauft oder auch auf längere Zeit verpachtet werden. Reflectanten erfahren die Adresse bei Ed. Stückrath in der Expedition dies. Ztg.

Wichtig für Lehrer an Stadt- und Landschulen!

In unserem Verlage sind erschienen:
Gedichte und Lieder
 zur Schulfeier des Geburtsfestes
 Sr. Majestät des Königs.
 In Sammlung gebracht und für Stadt- und Landschulen herausgegeben von
 H. Fittel,

Lehrer an der Bürgerschule zu Halle.
 12. 3 Bogen. geh. 4 Sgr.
 Schulpreis für 25 Exemplare: 2 Rth 2/2 Sgr.

Fr. Knauth, Praktisches Hülfsbuch für den Gebrauch der 80 Kirchenlieder der preuß. Regulativ vom 1., 2. u. 3. October 1834 ic. Für Lehrer an Stadt- und Landschulen, Seminaristen und Präparanden. Mit einem Vorworte von F. A. Cuz. 8. geh. 12 Bogen. Preis 12 Sgr.

Knapp'sche Sort.-Buchhdl. (Schroedel & Simon).

Ein anständiges Mädchen, welches sich als Ladenmädchen eignet, findet eine Stelle. Eine Person in gelesenen Jahren wünscht eine Stelle bei einem alten Herrn oder Dame, oder sonst als Kinderfrau.
 Näheres durch Wittve Lange, Töpferplan Nr. 3.

Vegetabilische STANGEN - Pomade

(à Originalstück

7 1/2 Gr.)

Diese unter Autorisation des Königlich Professor der Chemie, Dr. Linder zu Berlin, aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet. Einziges Depot in Halle a/S. bei C. F. F. Colberg, alter Markt.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Puz- und Modewaaren-Geschäft aus der Leipzigerstraße Nr. 3 nach dem Markt Nr. 1, Kleinschmieden-Ecke im Hause des Herrn Franz Grohmann eine Treppe hoch, verlegt habe. **B. Saatz verehel. Breyer.**

Das Neueste in Stickereien,

als: Chemisets, Kragen, Aermel, Läschen, Brochen zc., in der größten Auswahl bei **Händler.**

Schleier in allen Farben

und Qualitäten empfiehlt **Händler.**

Taschen-Tücher,

glatte und gestickte in echten Batist, sowie Batist von der Elle empfiehlt **Händler.**

Herrn-Wäsche,

als: Ober- Hemden, Chemisets, Kragen u. Manschetten in Bielefelder Leinen u. Shirting, in allen Faltenlagen beistehend, empfiehlt in größter Auswahl **Händler.**

Bei jetziger Zeit für Jedermann!

Pfeffermünzthee-Donbon,

für Erwachsene und für Kinder, sehr gehalten, reich, à 10 Gr., bei Entnahme von 1/2 Gr. à 25 Gr., sind zu haben in der Donbon-Fabrik von **A. Krantz in Halle, Mittelstraße.**

Zwei Wohnungen in verschiedenen Etagen à 60 Gr. Mittelstraße Nr. 4.

Der an dem Oppnerschen Hause in den Kleinschmieden sich befindliche Vorbau ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Carl Steckner am Markt.**

In unserm zu Delisch am Markte gelegenen Hause ist die untere Etage mit Ladeneinrichtung sofort zu vermieten; es ist ganz neu eingerichtet und würde sich am besten für einen Buchhändler eignen.

Näheres bei Herrn Rechtsanwalt Stephan daselbst oder bei uns selbst.

Ebert & Comp.

Rechten Franzbranntwein empfangen soeben wieder und verkaufen die Original-Flasche à 25 Gr. **Ebert & Comp.**

Am heutigen Tage verlegten unser Cigarren-Geschäft nach dem kleinen Schlamm Nr. 10, und bitten auch in diesem neuen Lokale um einen gütigen Zuspruch.

J. Zimmermann & Comp.

Einem Lehrling vom Lande sucht sogleich der Schuhmachermester Heinrich Ahrens an der Ulrichskirche.

Ein Gut mit 300 M. u. ist gegen 8000 Gr. Anzahlung zu verkaufen durch **C. Heinrich, H. Ulrichstraße Nr. 4.**

Düngeauktion.

Sonnabend den 15. Septbr. früh 10 Uhr werden im Gasthof zur goldenen Kugel 20 Häufen reiner Kuh- und Pferde Dünger versteigert.

Eine Familie ohne Kinder sucht eine Wohnung von 3 Stuben, einigen Kammern, Küche und Zubehör zum 1. Octbr. d. J., womöglich in der Leipzigerstraße. Offerten sind abzugeben Rammische Straße Nr. 17 zwei Treppen hoch.

Ein armer Handwerksbursche verlor am gestrigen Abend vom äußeren Klausthor bis nach der Schneiderherberge ein Paar Hosen mit darin befindlichen Chemisets. Derselbe bittet dringend, ihm solche auf der Schneiderherberge wieder zu beschaffen, da er gegenwärtig nur mit einer alten schlechten Hose bekleidet ist.

Bettfedernverkauf.

Indem ich mit einer frischen Ladung von allen Sorten feingereiften böhmischen Bettfedern, Daunern und Schwanenfedern wieder hier angekommen bin und mein Lager damit vermehrt habe, erlaube ich mir folgendes hiermit einem hohen hiesigen wie auch auswärtigen Publikum ergebens anzuzeigen, und offerire solche hiermit zu den solidesten Preisen. Indem ich einige Zeit selbst hier das Geschäft leite, werde ich auch briefliche Bestellungen prompt und reell ausführen. Mein Lokal ist, wie bekannt, im Gasthof „Zum schwarzen Adler“, gr. Steinstraße.

Jos. Vöschl.

Einige Söhne auswärtiger Eltern, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden unter günstigen Bedingungen in einer Lehrfamilie eine liebevolle Aufnahme; auch kann auf Verlangen zugleich Clavierunterricht erteilt werden. Näheres große Märkerstraße Nr. 11 im Hofe links.

Tüchtige Wirthschafterinnen, erfahrene Köchinnen, gebildete Mädchen aus anständiger Familie, Mädchen vom Lande suchen Stellen durch Frau Fleckinger, H. Sandberg Nr. 11.

Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme, Nachhilfe in allen Schularbeiten, auf Verlangen auch in Pianoforte. Täglich 70 Gr. Halle, Schülertshof Nr. 2.

Der Grummt auf Nr. 3 und 4 im Pulverweiden ist zu verkaufen. Langegasse Nr. 18.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Mein Lager von geschnittenen Holzern ist nicht mehr Harz Nr. 5, sondern dicht neben an Nr. 7 und Geißstraße Nr. 55, in dem früher Schenkwirth Kaiserlichen Gehöft, und bitte, um Verhütung vorzubeugen, genau auf meine Firma

August Vogler zu achten.

Urborne, ellerne, aspene, roth: u. weißbuche, birke, eichene, tannene und kieferne Bretter und Bohlen hält bei billigster Preisstellung bestens empfohlen

August Vogler.

Waldrähmen, Stangen, Stollen, Dach-, Spalier- und Fensterlaten billigst bei **August Vogler.**

Fichtenes, kiefernes und eichenes Schwellenholz billigst bei

August Vogler.

Fisch- u. Dessertmesser neuester Form, Goldschmidtsche Streichriemen, ächt engl. Messer, feinste Stickscherechen bei **F. Sellwig, Barfüßerstraße Nr. 9.**

Bruchbänder, elastische Strümpfe, Leibbinden, Urinale für Männer und Frauen, Brusthütchen, Milch- u. Warzenzieher, Flaschen- Aufsätze von präparirtem Eisenblech, Kubitzen u. Gummi-Mutterkränze bei **F. Sellwig, Barfüßerstr. Nr. 9.**

Bettfedern- und Federbetten-Verkauf.

Von neuen gereiften böhmischen Bettfedern, Daunern und Schwanenfedern halte ich fortwährend ein großes Lager, beziehe dieselben direkt aus Böhmen und stelle deshalb meinen geehrten Abnehmern die billigsten Preise. Briefliche Aufträge werden zu jeder Zeit von mir aufs Pünktlichste ausgeführt.

Neue fertige Federbetten,

ein- u. anderthalb- und zweischläfrig, in Barchent, Drell und Federleinwand, das Gebett von 11 1/2 bis 24 Gr. sind in größter Auswahl stets vorrätig bei

W. A. Kyritz (früher Lange), Halle, Erdel Nr. 3.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Puzgeschäft dieses Mal nicht auf hiesigem Markt, sondern in der Steinstraße Nr. 64 habe, und empfehle zugleich eine große Auswahl eleganter Herbsthüte, Kinderhütchen in allen Farben, Hauben, Aufsätze und alle in dieses Fach einschlagende Artikel. **Sophie Gehr geb. Franke.**

Die Ofen-Niederlage

von **C. J. Stengel** zu Halle, kleine Ulrichstraße Nr. 5, empfiehlt ihr Lager von hell- und schwarz-gelbten Grund- und Kachelöfen, thönernen Circulir-Aufsätzen, Fliesen, Dachluken zc.

Eine kleine Drehrolle und ein paar Sielengeschirre sind zu verkaufen im Gasthof zur Kugel; auch findet sofort ein gewandter Hausknecht Stellung daselbst.

Zum Hallischen Markt komme ich mit 28 Stück dänischen Pferden an, welche Sonntag früh den 9. Septbr. im Gasthof zur goldenen Kugel eintreffen.

Louis Puse aus Lauchstedt.

Ein gut gehaltenes Fortepiano im Preise von 60-80 Gr. wird zu kaufen gesucht. Etwaige Offerten bittet man abzugeben Steinweg Nr. 29, 1 Treppe hoch.

Heute, Donnerstag, Abends 8 Uhr H. in der „Weintraube“ bei Siebichenstein. **E. St.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Diese Nacht 12 Uhr starb unser liebes junges Kind, unser **Heinrich**, Halle, den 5. September 1855.

Voelbling und Frau.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

1855.

Halle, Donnerstag den 6. September
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

am, d. 4. September. Se. Maj. der König haben geruht: der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin geht der Professors Dr. Kammelsberg in Berlin zum Mitgliede, des Chemikers Baron Thénard in Paris, den Dr. Böhtler in Göttingen und Dr. v. Liebig in der auswärtigen Mitgliedern, so wie des Sir William Brew, und des Colonel Sabine in London zu Ehren der Akademie zu befähigen.

Minister, Freiherr v. Bodelschwingh, hat bereits seine Italien und der Schweiz beendet, wird aber erst in der Monats hierher zurückkehren, weil er bis dahin seinen auf seinem Landgute zu verweilen gedenkt.

werbungen in den mehren Jahren wieder mehr haben, um bei den Unternehmen.

und Abhülfe der Räder auf der Straße.

(Folgende liegt uns die neueste Zeitungsacht hat und zusammenhängende Thronerung, die auftreten.

5 Jahren haben in deutschen Ländern, das ist der nationalen Sache Nähe und die anfängliche und industrielle ersten Gründe diese Prinzipien auf einen Augenblick und Unverfänglichkeit.

iner Inschrift von scheinbar so Vertrauen erweckendem Sinn man überzeugt sein konnte, es würden sich unter ihr alle vaterländischen Macht schaaren. Es galt der Beförderung schaft, deren in der That unvollkommener Zustand keinem verborgen sein konnte. Denn „Millionen Morgen Ackerland und produzieren jährlich nichts als Unkraut, wie die Prozente eisen, welche mit dem Getreide auf den Markt kommen, ere Massen davon bereits daheim gefondert wurden. Die Mühle bei Uebigau im Liebenwerder Kreise in der Nähe des alten Dresdener Kiebitz, (wo der protestantische Kurfürst Johann sich dem katholischen Kaiser Karl V. ergeben mußte), kauft den ihr von den Bauern gelieferten Hebrichsamem auf und des Del. Man kann hieraus, und wenn man die bäuerlichen B. auf den Märkten von Berlin und Stuttgart betrachtet, auf welcher Stufe sich die landwirtschaftliche Kultur in und in welchen Händen sich die Garantie für das Gebelischen Ackerbaustaaten befindet. Die Bauern begnügen theilweise damit, Unkraut zu bauen, weil sie Getreide zu verkaufen.“ Diesen Worten des Herrn Röder, eines unfreier und einsichtsvollsten Gutbesitzer im Regierungsbezirk West-

Da die Preise für das Vieh auf dem hiesigen Viehmarkte wieder bedeutend in die Höhe gegangen sind, so scheint auch eine Steigerung der Fleischpreise abermals bevorzustehen. So wurden beispielsweise Kälber von 60 Pfund mit 12 Thaler bezahlt, wonach dem Fleischer das Kalbfleisch im Ganzen das Pfund 6 Sgr. beim Einkaufe zu stehen kommt, ein Preis, der beinahe das Doppelte des Preises vor ungefähr 4 Jahren erreicht hat. Die Noth vieler Handwerker wird neben den hohen Lebensmittelpreisen noch dadurch erheblich gesteigert, daß auch die Preise vieler Gegenstände ihres Arbeits-Materials ansehnlich in die Höhe gehen, was vorzugsweise von Metallen, als Zink, Zinn, Blei ic. gilt, welche um 40—50 Prozent gestiegen sind. Die Arbeitspreise dagegen haben aber bis jetzt keine Erhöhung gefunden.

Auf Wunsch des Prinzen von Preußen sind Muster von vollständigen Uniformen und Ausrüstungen verschiedener Waffen-Gattungen der österreichischen Armee von Wien nach Berlin abgesandt worden. Besonders handelt es sich um Einführung der Uniform-Luche, dann der besonders zweckmäßigen Tornister in die preussische Armee.

Dresden, d. 1. September. Wie die Sachsenzeitung berichtet, haben 20 ritterschaftliche Mitglieder der Ersten Kammer, welche bei der Berathung des neuen Organisationsgesetzes auf dem vorletzten

burg, wäre nur noch zur Bestätigung die Beobachtung hinzuzufügen, daß das ganze Revier von der Finne und Schmücke bis hinunter an die Werra und an den Fuß des thüringer Waldes in diesem Jahre in Fülle Saubsteln, Klatschrosen, Hebrich und anderes Unkraut und dazwischen in dürftigem Wuchse gleichsam als Unkraut Kulturgewächse gebaut zu haben scheint. Beim Anblick solcher Feldgräuel könnte man glauben, die bäuerliche Politik sei gegenwärtig eine Nachbildung jener berüchtigten bäuerlichen Maxime, welche versumpfte Wege nicht bessere und schlechte Wege noch schlechter machte, in der Absicht, einige Thaler Worpangelder zu verdienen, ebensher aber an zertrümmertem eignen Geschirre, an zerbrochenen Wagen, an abgehegtem eignen Vieh einige hundert Thaler zu verlieren und den Ertrag der selbst verschuldeten Einbußen des Leichtsinns und der Nachlässigkeit, durch reichen Zinsenzusatz vermehrt, von den Vergehren der ländlichen Produkte zu fordern.

Es galt diesem Unwesen entgegen zu treten und man trat ihm entgegen mit dem Wahlspruch, den die französische Ackerbauphilosophie unter Ludwig XV. auf ihre Fahnen geschrieben hatte, als sie gegen den ersten Wohltäter Frankreichs, gegen Colbert zu Felde zog. „Sorgt vor Allem und Jedwem dafür, daß der Boden, daß der Acker viel, sehr viel einbringe; baut den eignen Acker, die Erträge desselben sind die Grundlage für die Existenz des Staates, die einzige Quelle der Nationalbereicherung und der Staatseinnahmen; nur der Pflug ist das solide, eiserne Fundament des Gewerbefleißes.“

Bei diesem scheinbar so unverfänglichen Wahlspruch wurde weder an die innige und natürliche Wechselwirkung zwischen Landwirtschaft, Gewerbfleiß und geordnetem Handelsverkehr noch an den bisher so sichtbar hervorgetretenen unermesslich wohlthätigen Einfluß der nur mäßig, und fast stiefmütterlich gepflegten Industrie auf den Landbau gedacht. Man ließ sich trotz der warnenden Stimmen und der Warnungen der Geschichtschreiber doch fortziehen, einen Grundfalsch zu bekennen, der nur für Rußland oder andere rohe Länder paßt und der unter den Kulturvölkern stets zu den tiefsten Erschütterungen in den Besitz, Vermögens- und allen gesellschaftlichen Verhältnissen geführt und zu Marktpreisen und zu Ausartungen der Handelsthätigkeit Veranlassung gegeben hat, die von den härtesten Gefahren für das Volk begleitet gewesen sind.

Zugleich entwickelte die Gesetzgebung eine so wunderbare Rührigkeit, daß es nicht leicht sein wird, ein Gebiet aufzufinden, wo der legislative Fleiß größer gewesen wäre, als auf dem der Landeskulturgesetzgebung. An Gesetzen, Rescripten, Verordnungen, Vorschriften, Erläuterungen u. s. w. sind seit 1840 allein in Preußen beinahe achthundert erschienen (1840 92; 1841 69; 1842 83; 1843 65; 1844 36; 1845 58; 1846 40; 1847 40; 1848 43; 1849 32; 1850 68 u. f. w.). Für Deutsch-

